

ZUR ERÖFFNUNG DES JUGENDZENTRUMS IN DER BUMILLER - RAAB - STIFTUNG

Am Donnerstag, den 30. April ist die Eröffnung des provisorischen Jugendzentrums in der Bumiller - Raab - Stiftung, Steinstr. gegenüber dem Bau-AG Neubau. Diese Eröffnung ist kein Verdienst der Stadt. Ohne den bereits seit 23 Jahren laufenden Kampf der Jugendlichen in Kaiserslautern um ein selbstverwaltetes Jugendzentrum gäbe es diese Eröffnung nicht. Dennoch werden wir mit der Einrichtung der Bumiller - Raab - Stiftung als provisorisches Jugendzentrum ohne Selbstverwaltung einmal mehr betrogen.

Der Hergang, wieso gerade die Bumiller - Raab - Stiftung, die aufgrund ihrer Größe und Räumlichkeiten als Jugendzentrum nicht geeignet ist, nun Jugendzentrum wird, desgleichen die durch die Stadt getätigte Verplanung der Räume im vornherein, die durch die Stadt weitgehendst bestimmte Einrichtung und die durch die Stadt bestimmte Zeremonie der Eröffnung zeigen ganz deutlich, was die Stadt eigentlich mit diesem Jugendzentrum will:

den Jugendlichen ihre berechnete Forderung nach einer selbstbestimmten Freizeitgestaltung nicht gewähren;

ihnen lediglich Mitbestimmungsrechte bei der Programmgestaltung einräumen;

sie ansonsten pädagogisch betreuen und von oben bevormunden.

Die Stadt will, daß die jugendlichen Besucher des Jugendzentrums brav einer Basteltätigkeit in sehr beschränkten Räumlichkeiten nachgehen, gerade noch entscheiden können, welche Konzerte laufen können (wenn die Stadt nicht finanziell oder sonst etwas auszusetzen hat) und ansonsten das Maul halten. Schon gar nicht darf in diesem Jugendzentrum etwa notwendige Gesellschaftskritik geübt werden. Damit in diesem Jugendzentrum auch alles so läuft, wie es die Stadt will, hat sie - bereits vor Jahren - eigenmächtig festgelegt, welcher Sozialarbeiter die Leitung des Jugendzentrums übernimmt. Genauso eigenmächtig hat sie eine „vorläufige“ Hausordnung festgelegt, in welcher u.a. die unmöglichen Öffnungszeiten bestimmt werden: Samstags nur bis 20 Uhr (außer einmal im Monat bis 24 Uhr)

Sonntags und Montags geschlossen.

Eine Arbeitsgruppe von Jugendlichen, welche diese Hausordnung absegnen soll, wird, wenn es nach den Vorstellungen der Stadt läuft, nur noch kleine Schönheitskorrekturen an ihr durchführen können.

Die ebenfalls von der Stadt eigenmächtig geplante Eröffnungsprozedur sieht nun folgendermaßen aus:

Bereits einige Tage vorher durften von der Stadt ausgewählte Jugendliche „ihr“ Jugendzentrum „in Besitz nehmen“, d.h., einige Wände etwas gestalten;

am nächsten Donnerstag, der offiziellen Einweihung, soll das Jugendzentrum wieder erst einem ausgewählten Kreis von Jugendlichen vorgestellt werden und zwar dies um 16 Uhr; da von diesem Kreis wohl keine Kritik kommen wird, soll bei dieser Gelegenheit gleich die für die Stadt richtige Propaganda gemacht werden und die führenden Kommunalpolitiker lassen sich feiern für „ihr großartiges Werk“ (wir würden da gerne mitfeiern, de Säzzer);

erst dann wird das Jugendzentrum den restlichen Jugendlichen - vorausgesetzt, daß sie nicht älter als 25 Jahre sind - zum Betreten freigegeben und die Stadt will ihnen dann ein Eröffnungsprogramm vorsehen.

Trotz oder gerade weil die Stadt es wagt, uns so etwas als Jugendzentrum andrehen zu wollen, wird unser Kampf für die Erfüllung unserer Vorstellungen von einem selbstverwalteten Zentrum (Zentrum statt Jugendzentrum, weil alle Altersschichten in ihm vertreten sein sollen) weitergehen. Genauso steht unsere Forderung nach wie vor, daß nur im Waschbrett und nicht in der Bumiller - Raab - Stiftung und auch nicht im Wadgasserhof, dessen Umbau zu einem endgültigen Jugendzentrum eh immer zweifelhafter wird, unsere Vorstellungen räumlich verwirklicht werden können. Was wir wollen, kann mensch u.a. in unserer Dokumentation „Kein Abriß des Waschbretts“ (Unkostenbeitrag 0.50 DM) nachlesen:

UNSERE FORDERUNGEN

1. Kulturzentrum mit selbstverwaltetem Musik-, Film- und Theaterbetrieb
2. Bildungszentrum mit politischen Diskussionen und Veranstaltungen
3. Kreativ-Zentrum mit Werkstätten aller Art
4. Versammlungsräume für Interessensgruppen
5. Informationszentrum mit Druckerei
6. Alternative Kneipe mit niedrigen Preisen

Und dies alles in Selbstverwaltung ohne Kontrolle seitens der Stadt!!!

KOMMT TROTZDEM ALLE ZUR ERÖFFNUNG DER BUMILLER - RAAB - STIFTUNG ALS JUGENDZENTRUM!

DENN WIR WOLLEN DIE ERÖFFNUNG SELBST GESTALTEN!

WIR BRAUCHEN KEINE VERWALTUNG VON OBEN - DENN WIR KÖNNEN SELBST DENKEN!